

DAS THEMA: Abendsprechstunde "Magen und Darm"

Sanfte Methoden

... ersetzen heute häufig das Skalpell



Unklare Beschwerden im Magen-Darm-Trakt können heute mit sehr sanften Methoden abgeklärt werden. Welche das sind, erfahren Sie bei der Abendsprechstunde des Medienhauses Bauer. —FOTO: DPA

INFO

Beratung und Kontakt

◆ Die Abteilung für Innere Medizin des St.-Elisabeth-Hospitals Herten wird geleitet von zwei Chefarzten. Privatdozent Dr. Matthias Banasch, Facharzt für Innere Medizin, Gastroenterologie, Infektiologie und Diabetologie, verantwortet den gesamten Bereich der Gastroenterologie und der allgemeinen Inneren Medizin (Innere Medizin I).
Sekretariat: Karin Friedhoff, ☎ 0 23 66 / 15-32 01 (Montag bis Freitag, 8 bis 16 Uhr), E-Mail: innere@eherten.de
Sprechzeiten: dienstags und donnerstags von 13.30 bis 15.30 Uhr.

◆ Die Abteilung für Chirurgie und Unfallchirurgie des St.-Elisabeth-Hospitals wird geleitet von Prof. Dr. Friedrich Wilhelm Schütter, Facharzt für Chirurgie (Teilgebetsbezeichnung: Unfallchirurgie) und Viszeralchirurgie.
Sekretariat: Rita Selzer ☎ 0 23 66 / 15-40 01 (Montag, Dienstag, Donnerstag von 9 bis 12 Uhr; Mittwoch und Freitag von 8 bis 15 Uhr) E-Mail: chirurgie@eherten.de
Sprechstunde von Prof. Dr. Schütter: Mittwoch ab 9 Uhr, Montag und Freitag 16 Uhr nach telefonischer Anmeldung: ☎ 0 23 66 / 15-40 02.

◆ Das St.-Elisabeth-Hospital ist seit 2008 Teil der „Klinik Verbund Vest Recklinghausen gGmbH“, zu der auch das Prosper-Hospital Recklinghausen gehört. Adresse: Im Schloßpark 12, 45699 Herten, ☎ 0 23 66 / 15-0, E-Mail: info@st-elisabeth-hospital.de
@ www.st-elisabeth-hospital.de

Gesundes Vest

Über die Krankenversorgung hinaus halten das St.-Elisabeth-Hospital Herten und das Prosper-Hospital Recklinghausen mit ihrer Akademie „Gesundes Vest“ ein breit gefächertes Gesundheitsprogramm bereit.

Von Kursen für junge oder werdende Eltern bis zur Aqua-Fitness und Rückengymnastik für die ältere Generation ist für jede Altersgruppe etwas dabei. Die Veranstaltungen, Kurse und Seminare drehen sich um die Oberthemen Elternschule vor und nach der Geburt, Bewegung, Körper und Geist, medizinische Information und Selbsthilfegruppen. Das Programmheft für das erste Halbjahr 2015 mit seinen gut 100 Seiten liegt in beiden Häusern aus und ist auch im Internet einsehbar.

@ www.akademie-gesundes-vest.de

BEI UNS IM NETZ

Sprechstunde verpasst?

Haben Sie eine Abendsprechstunde verpasst? Oder interessiert Sie ein medizinisches Thema erst jetzt, das in der Vergangenheit Thema einer Abendsprechstunde des MEDIENHAUSES BAUER war? Oder sind Sie auf der Suche nach den richtigen Kontakten und medizinischen Abteilungen zu Ihrem speziellen Gesundheitsthema? Kein Problem: Auf unseren Internetseiten finden Sie die Berichterstattung über alle Abendsprechstunden!

@ www.gesund-im-vest.de

VON HEIDI MEIER

In kaum einem anderen Bereich sind Chirurgen und Internisten in den letzten zehn Jahren so zusammengedrückt wie in der Viszeralmedizin, die sich mit den Erkrankungen des Bauchraumes, d.h. des Magen-Darm-Traktes, der Gallenblase, der Leber und der Bauchspeicheldrüse beschäftigt. Sanfte Methoden in Diagnostik und Behandlung haben an vielen Stellen das Skalpell verdrängt. Unter dem Titel „Magen und Darm“ sind sie Thema der Abendsprechstunde des Medienhauses Bauer am kommenden Montag im Herten St.-Elisabeth-Hospital.

Unklare Veränderungen im Bereich der Bauchspeicheldrüse werden heute im Rahmen einer Endoskopie (Teilgebetsbezeichnung: Endoskopie) und Ultraschalluntersuchung von innen abgeklärt. Bei Bedarf wird mit einer ultrafeinen Nadel eine Probe für eine feingewebliche Untersuchung entnommen. Dabei ist die Endoskopie nicht belastender als eine normale Magenspiegelung. Selbst bösartige Veränderungen im Frühstadium (sogenannte Frühkarzinome) im Magen oder im Dickdarm können heute in vielen Fällen rein endoskopisch oder zumindest ohne großen Bauchschnitt mittels Schlüssellochchirurgie (Laparoskopie) entfernt werden.

Bei bestimmten Erkrankungen ist mitunter nicht einmal eine Endoskopie zur Abklärung erforderlich. Eine bakterielle Besiedlung des Magens durch Helicobacter pylori, die für 90 Prozent aller Magengeschwüre verantwortlich ist, kann zum Beispiel mit einem einfachen Atemtest, der gerade mal zehn Minuten dauert, sicher ausgeschlossen werden.

An ausgewählten Beispielen aus der Praxis stellen die

Fachmediziner des St.-Elisabeth-Hospitals das Spektrum der gemeinsamen Arbeit von innerer und chirurgischer Viszeralmedizin vor.

Zunächst gibt Privatdozent Dr. Matthias Banasch, Chefarzt der Inneren Medizin, einen Überblick über die sanfte Tumordiagnostik und erläutert sehr praxisbezogen, welche Therapien im Magen-Darm-Trakt angezeigt sind.

Oberarzt Dr. Kai Wiemer beleuchtet anschließend die

verschiedenen Formen der Diagnostik und geht insbesondere auf Alternativen zum Endoskopieren ein.

Allerdings: Manchmal ist ein chirurgischer Eingriff unumgänglich. Dr. Kirsten Kimm, Oberärztin der Abteilung für Chirurgie und Unfallchirurgie, erläutert, was es bedeutet, wenn der Einsatz des Skalpells doch nötig werden sollte.

Soviel vorweg: Viele Operationen können mittlerweile

laparoskopisch, also per „Schlüssellochchirurgie“, durchgeführt werden.

INFO Die Abendsprechstunde „Magen und Darm“ findet statt am Montag, 26. Januar, um 18.30 Uhr im St.-Elisabeth-Hospital, Im Schloßpark 12, 45699 Herten. Anmeldung unter ☎ 0 23 66 / 15-7 32 01 (Donnerstag, Freitag und Montag von 9 bis 12 Uhr) Der Eintritt ist frei.

So schonend und klein wie möglich

Bei allem Fortschritt Richtung „sanfte Methoden“ – nicht immer geht es bei Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes ohne Operation. Dieses bedeutet jedoch nicht immer große Schnitte und Narben.

Auch in der Viszeralchirurgie hat sich in den letzten Jahren viel getan. Viele Operationen erfolgen mittlerweile per „Schlüssellochchirurgie“. Manchmal arbeiten Internisten und Chirurgen auch im OP zusammen, um den Eingriff für den Patienten so schonend und so klein wie möglich zu halten. Als Beispiel sei das organerhaltende Rendez-vous-Verfahren zur Lokalisation und Therapie von Magen- oder Darmtumoren genannt.

Viele andere Operationen, die früher einen größeren Schnitt mit entsprechend verlängerter Rekonvaleszenz erforderten, werden heutzutage per Bauchspiegelung durchgeführt. Dazu zählen unter anderem die Entfernung von Blinddarm und Gallenblase, Leisten- und Narbenbruchoperationen, das Lösen von Verwachsungen im Bauchraum nach Voroperationen und diagnostische Laparoskopien zur minimalinvasiven Klärung von unklar gebliebenen Bauchbefunden. Aber auch größere Teilentfernungen von Magen, Darm oder Leber und die sog. Refluxerkrankung bei medikamentös nicht erfolgreich behandelbarem Sodbrennen können laparoskopisch behandelt werden.



Oberarzt Dr. Kai Wiemer (Mitte) bei einer Endoskopie im St.-Elisabeth-Hospital: Dieser eher sanfte Eingriff dient der Diagnose und häufig auch der Therapie.

Stuhltransplantation durchbricht Resistenzen

Innovation am St.-Elisabeth-Hospital

Die Vorstellung ist nicht gerade schön: Der Stuhl eines gesunden Menschen heilt den Darm einer erkrankten Person. Aussagekräftige Studien aber belegen genau diesen Effekt. Im St.-Elisabeth-Hospital Herten werden seit Anfang 2014 bei ausgewählten Patienten erste Stuhl-Transplantationen mit Erfolg durchgeführt.

Die Krankheitsgeschichte der Patienten ist meistens ähnlich: Durch vorausgehende Antibiotika-Therapien wurde die normale Darmflora zerstört und der Dickdarm mit sogenannten Clostridien-difficile-Bakterien besiedelt. Die Patienten leiden zum Teil unter mehr als 20 Durchfällen am Tag. Bei etwa 20 Prozent der Betroffenen gelingt es nicht, die Clostridien durch zielgerichtete Antibiotika dauerhaft zu eliminieren.

Bei dieser Indikation greift Privatdozent Dr. Matthias Banasch, Chefarzt der Inneren Medizin I (Gastroenterologie und Allgemeine Innere

Medizin), auf diese außergewöhnliche Methode zurück, die keineswegs neu ist: Schon vor mehreren Jahrhunderten wurde über die positiven Effekte der Stuhl-Transplantation berichtet. Aber erst heute, so der Fachmediziner, werde die Notwendigkeit einer Alternative zur klassischen Antibiotikatherapie deutlich.

Abteilung mit vielen Facetten

Bevor der Stuhl für die Behandlung verwendet werden kann, werden mehrere Spenderproben zunächst gründlich im Labor untersucht. Der aufbereitete Stuhl wird üblicherweise im Rahmen einer Darmspiegelung durch das Endoskop in den Dünn- und Dickdarm „transplantiert“.

„Bisher sind wir mit den Ergebnissen sehr zufrieden“, freut sich Banasch und ist überzeugt, dass diese Therapie Potenzial hat. Denn: „Eine so breit gefächerte mikrobiologische Zusammensetzung wie unser Stuhl kann kein

Medikament vorweisen.“

Die Medizinische Abteilung des St.-Elisabeth-Hospitals in Herten versorgt Patienten mit Erkrankungen aus allen Bereichen der Inneren Medizin. Das Spektrum umfasst sowohl akute Notfälle wie Herzinfarkt, Lungenentzündung, Magen-Darm-Blutung oder Schlaganfall als auch chronische Erkrankungen wie Zuckerkrankheit, Blutungskrankheiten, Infektionserkrankungen, Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises, Durchblutungsstörungen und Nierenerkrankungen.

Um die vielen Bereiche der Inneren Medizin feinmaschig abdecken zu können, wurde die Abteilung im St. Elisabeth-Hospital unterteilt: In der Inneren Medizin I werden internistische Krankheitsbilder wie Diabetes, Infektions- und Nierenerkrankungen und eben das Themengebiet der Gastroenterologie behandelt. Die Innere Medizin II hat den Schwerpunkt Kardiologie und Internistische Intensivmedizin.

ANZEIGE

GESUND IM VEST.de

ABENDSPRECHSTUNDE

„Magen und Darm“

Montag, 26. Januar 2015, 18.30 Uhr

St. Elisabeth-Hospital, Im Schloßpark 12, in den Besprechungsräumen im Untergeschoss, 45699 Herten

Moderation: **Bernd Overwien** (Chefredaktion Medienhaus Bauer)

Eintritt frei!

Wir bitten um telefonische Anmeldung unter 0 23 66 / 15- 7 32 01 (Mo.-Fr., 9.00-12.00 Uhr)

Interessierte Bürger und Patienten fragen, Ärzte geben kompetente Antworten

Referenten und Themen

Privatdozent Dr. med. Matthias Banasch
Chefarzt der Inneren Medizin 1
Sanfte Tumordiagnostik und Therapie im Magen-Darm-Trakt – ein Überblick

Dr. med. Kai Wiemer
Oberarzt der Inneren Medizin 1
Funktionsdiagnostik im Magen-Darm-Trakt – es geht auch ohne Endoskop!

Dr. med. Kirsten Kimm
Oberärztin der Abteilung für Chirurgie und Unfallchirurgie
Wenn doch das Skalpell notwendig wird